

Für eine bessere Mundgesundheit

Mundgesundheit im Alter ist ein vernachlässigtes (pflegerisches) Thema. Zu Unrecht, sagen Fachleute und fordern die Politik zum Handeln auf.

Text: Simone Bertogg



Foto: Adobe Stock

Ungenügende Zahn- und Mundpflege und schlecht-sitzende Prothesen erhöhen das Risiko von Karies, Gingivitis, Parodontitis und anderen Infektionen. Relevante Studien belegen, dass damit im Alter das Risiko für Pneumonien, Hirnschlag, Sturz, Mangelernährung etc. steigt. Solche Folgeerkrankungen sind für die Betroffenen mit grossem Leiden verbunden. Der Zahnstatus älterer Menschen, die in eine Institution eintreten, ist oft schlecht. Sei es, weil sie wegen eingeschränkter Mobilität die Zahnarztpraxis bzw. die Dentalhygiene nicht (mehr) aufgesucht oder wegen kognitiven Einschränkungen die Mundgesundheit vernachlässigt haben. Gerade bei Menschen mit Demenz ist die Mundpflege besonders anspruchsvoll. Doch gehört der Mund zum Intimbereich. Deshalb stellt die Mundgesundheit im stationären wie ambulanten Bereich hohe Anforderungen an die Pflegenden und verlangt nach multiprofessioneller Zusammenarbeit.

Positionspapier mit politischen Forderungen

Die Mundgesundheit spielt also eine wichtige Rolle für die allgemeine Gesundheit und die Lebensqualität der einzelnen Personen. Swiss Dental Hygienists haben gemeinsam mit LangzeitSchweiz und dem SBK-ASI (Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner) ein Positionspapier zur Mundgesundheit im Alter erarbeitet. Zur politischen Forderung gehört, dass im Gesundheitsgesetz der Kantone der Katalog der Risikofaktoren um das Kriterium «mangelnde Mundhygiene» erweitert wird. Für die Betriebsbewilligung der Institutionen soll eine Heimzahnärzt*in erforderlich werden, um den Zugang zur zahnmedizinischen Versorgung für alle Bewohnenden sicherzustellen. Beim Eintritt in eine Institution der Langzeitpflege soll zudem eine Fachperson ein umfassendes Assessment zur Mundgesundheit durchführen. Das Ziel ist die Ge-

währleistung der Mundgesundheit im Alter.

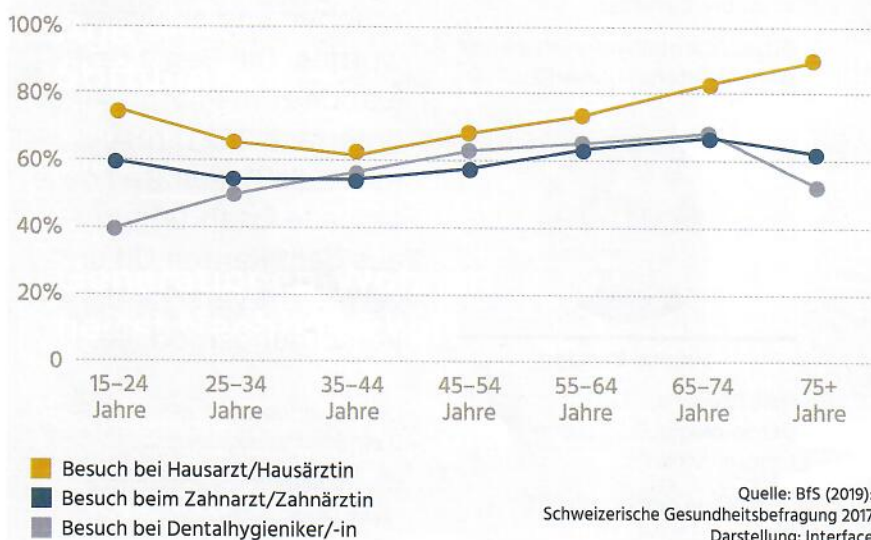
Massnahmen zur Zielerreichung

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen in der Ausbildung der beiden Berufsgruppen Pflege und Dentalhygiene die jeweils spezialisierten Fachkräfte die Schulung zu den Spezialgebieten Mundhygiene bzw. Menschen mit Demenz übernehmen. Auch die stetige praxisorientierte Fortbildung der Pflegeteams stellt die Pflegequalität der Mundgesundheit sicher; die Überprüfung erfolgt über die Pflegequalitätsindikatoren zur Mundversorgung. Die Empfehlungen zur «Best Practice» müssen allen in der Pflege tätigen Personen bekannt und zugänglich sein (Siehe Infobox).

Finanzierung und Umsetzung

Die gesetzliche Grundlage zur Finanzierung der Mundgesundheit im Alter ist kantonal sehr unterschiedlich und abhängig

Anteil der Bevölkerung, welcher innerhalb von 12 Monaten mind. einmal eine Arzt- oder Zahnarztpraxis aufgesucht hat (2017)



Best Practice der Mundgesundheit im Alter

Zähne

- Nach jeder Mahlzeit den Mund mit Wasser spülen.
- Mindestens 1 x pro 24 Stunden die Zähne gründlich mit einer weichen Zahnbürste reinigen.
- Hochdosierte Fluorid-Zahnpasta für die tägliche Zahnpflege verwenden.

Zahnersatz

- Abnehmbaren Zahnersatz und Mund nach jeder Mahlzeit mit Wasser spülen.
- Abnehmbaren Zahnersatz mindestens 1 x pro 24 Stunden mit Prothesenbürste und alkalifreier Flüssigseife gründlich reinigen.
- Regelmässige Kontrolle des Zahnersatzes auf Schäden und Halt beim Sprechen und Kauen.

Mundschleimhaut

- Regelmässige Kontrolle der Mundschleimhaut mindestens 1 x monatlich und/oder bei Verhaltensänderung.
- Regelmässige gründliche Reinigung der Mundschleimhäute mit einer weichen Zahnbürste oder mit Gaze.
- Mehrmals täglich die Mundschleimhaut befeuchten.
- Lippen täglich pflegen.



Der Zahnarzt
zu Besuch im
Pflegeheim

Foto: Interface

vom Abrechnungssystem. Diese Ungleichheit gilt es zu beseitigen. Ein umfassendes Assessment zur Mundgesundheit durch eine Fachperson muss über das Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) finanziert werden. Die Abrechnung für die Best Practice Standards der Mundgesundheit im Alter muss über alle Abrechnungssysteme (BESA, RAI, Plaisir etc.) gleichwertig erfolgen. Insbesondere bei Menschen mit Demenz ist der Zeitfaktor für die Mundpflege anzupassen. Für die Umsetzung der politischen Forderungen und der Massnahmen ist vorgesehen, in der Zeit nach Corona die diversen Kantonsärzt*innen und die kantonalen Heimverbände zu kontaktieren. ■



Mehr wissen:

Das Positionspapier «Mundgesundheit im Alter» und die Literaturquellen dazu sind abrufbar unter:

<https://dentalhygienists.swiss/patient/alterszahnmedizin>



Simone Bertogg

Dipl. Pflegefachfrau HF,
Gerontologin, Präsidentin
LangzeitSchweiz

✉ simone.bertogg@langzeitschweiz.ch



Aktueller Bericht zur zahnmedizinischen Versorgung pflegebedürftiger Menschen

Auch der Verein Labucca will die Mundgesundheit pflegebedürftiger Menschen verbessern und innovative Angebote insbesondere im ländlichen Raum fördern. Im Rahmen eines Pilotprojekts im Kanton Uri hat Labucca die dentalhygienische und -medizinische Versorgung von älteren Menschen mit eingeschränkter Mobilität im Kanton Uri untersuchen lassen. Dazu gehört insbesondere die wissenschaftliche Studie «GeriaDent», in welcher neue Daten zur Mundgesundheit bei pflegebedürftigen Personen erhoben und analysiert wurden. Die Begleitevaluation zum Pilotprojekt (Interface 2021) resümiert die Resultate sowie aktuelle Erfahrungen aus dem Kanton Uri und vergleicht verschiedene Versorgungsmodelle.

Der Projektbericht kann als PDF-Download bezogen werden:

www.age-stiftung.ch/labucca
www.labucca.ch